Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

# Der Ortenauer Bote. 1896-1896
# 1866

28 (8.3.1866)

Visual Library

# Der Ortenauer Bote.

## Verkündigungsblatt für den Kreis Offenburg

und für die

**Amts- und Amtsgerichts-Bezirke Offenburg, Gengenbach, Kork, Oberkirch, Wolfach und den Amtsgerichtsbezirk Haslach.**

**№ 28.** Offenburg, Donnerstag den 8. März **1866.**

Nachdem Seine Königliche Hoheit der Großherzog gestern in die Residenz Karlsruhe zurückgekehrt ist, wird Höchstderselbe erstmals nächsten Mittwoch den 7. März diejenigen Personen empfangen, welche ein persönliches Anliegen dem Landesfürsten vorzutragen wünschen; auch in Zukunft findet der öffentliche Empfang jeden Mittwoch Vormittags zwischen 10 und 12 Uhr statt.

Zugleich sieht man sich veranlaßt, die diesseitige Bekanntmachung vom 18. Februar v. J. — Karlsruher Zeitung Nr. 43 — in Erinnerung zu bringen, wornach Personen, welche Vorstellungen in Bezug auf allgemeine öffentliche Angelegenheiten Seiner Königlichen Hoheit dem Großherzog zu überreichen wünschen, sich mit der Bitte um Gewährung des Empfanges unter Anlage der Vorstellung schriftlich an den Vorstand des Geheimen Kabinets zu melden haben.

Karlsruhe, den 5. März 1866. Auf Allerhöchsten Befehl:
Großherzogliches Geheimes Kabinet.
Sternberg.

## Amtliche Generalverfügungen.

Offenburg. (Die Erbgroßherzog-Friedrich-Stiftung betr.) Nr. 2384. Mit Bezug auf § 4 des Statuts über obige Stiftung (Reggsbl. 1857 Nr. 84) werden die Gemeinderäthe des Amtsbezirks angewiesen, im Benehmen mit den Pfarrämtern ihre deßfallsigen Vorschläge binnen 14 Tagen anher einzusenden.

Offenburg, den 6. März 1866. Großherzogliches Bezirksamt.
Montfort.

Gengenbach. (Die Erbgroßherzog-Friedrich-Stiftung betr.) Nr. 1304. Die Gemeinderäthe des Bezirkes werden unter Hinweisung auf § 4 des Statuts für die aus Anlaß der Geburt Seiner Königlichen Hoheit des Erbgroßherzogs von Ihren Königlichen Hoheiten dem Großherzog und der Großherzogin gemachte Erbgroßherzog-Friedrich-Stiftung (Reggsbl. 1857, Seite 360) aufgefordert, im Benehmen mit dem Pfarramte binnen längstens 14 Tagen jene dürftigen Kinder (ohne Unterschied der Confession) anher zu benennen, welche der nach erwähntem Statut zur Vertheilung kommenden Gnadengeschenke besonders würdig und bedürftig sind. Die Vorlagen sind nach Maaßgabe der im allgemeinen Anzeigeblatt pro 1863 Nr. 15 gegebenen Vorschrift einzureichen; wo kein Vorschlag zu machen ist, ist dieß binnen gleicher Frist anzuzeigen.

Gengenbach, den 1. März 1866. Großherzogliches Bezirksamt.
Weiß.

Gengenbach. (Die Aufnahme von Kranken in das Armenbad zu Baden betr.) Nr. 1303. Die Gemeinderäthe des Bezirkes werden unter Hinweisung auf die Verordnung Großh. Ministeriums des Innern vom 19. Februar 1863 Nr. 1984 (Centr.-Verordnungsblatt Nr. 3) aufgefordert, die eingekommenen Gesuche mit den vorgeschriebenen Berichten längstens bis 1. nächsten Monats anher einzusenden oder zu berichten, daß keine derartige Gesuche eingelaufen sind.

Gengenbach, den 1. März 1866. Großherzogliches Bezirksamt.
Weiß.

Kork. Nr. 2358. Die Bürgermeisterämter des diesseitigen Amtsbezirks haben in ihren Gemeinden bekannt zu machen, daß die für die Beschälstationen Kork und Rheinbischofsheim bestimmten Hengste eingetroffen sind. Wegen Entrichtung des Sprunggeldes verweist man auf die Verordnungen Großh. Handelsministeriums vom 6. December 1864 Nr. 5188 (Centralverordnungsblatt Nr. XXVI. S. 125 und 126, und vom 13. Juni 1865 Nr. 4360 (Centralverordnungsblatt Nr. XVIII. S. 86)

Kork, den 3. März 1866. Großherzogliches Bezirksamt.
A. Erter.

## Bekanntmachungen.

Gengenbach. (Fahndung.) Nr. 1442. Am 12. d. M. Abends wurde auf der Straße vor dem Hause des Bäckers Muser hier ein Pferdgeschirr aus Boeheit zerschnitten. Wir bitten um Fahndung auf den Thäter.

Gengenbach, den 2. März 1866.
Großherzogliches Amtsgericht.
Pfeiffer.

Gengenbach. (Fahndung.) Nr. 1491. Vom 21. auf den 22. v. M. wurden beim Schulhause zu Schwaibach 4 Bickel und 4 Steinschlägel (s. g. Bohrfäustel) entwendet, und sind zwei große Mannspersonen, mit Tschoben und in der Tracht der Landleute der Umgegend gekleidet, der That verdächtig. Wir bitten um Fahndung.

Gengenbach, den 3. März 1866.
Großherzogliches Amtsgericht.
Pfeiffer.

Gengenbach. **Urtheil.** Nr. 1318. J. U. S. gegen Heinrich Grafmüller von Gengenbach, Ludwig Stölker von da und Joseph Bürkle von Unterentersbach wegen Refraction, wird auf gepflogene Hauptverhandlung zu Recht erkannt:

Joseph Bürkle von Unterentersbach, Otto Heinrich Grafmüller von Gengenbach und Karl Ludwig Stölker von da seien der Refraction für schuldig zu erklären und deßhalb, unter Vorbehalt ihrer persönlichrn Bestrafung, in eine Geldstrafe mit je 800 fl., sowie zur Tragung der Kosten zu verurtheilen. V. R. W.

Dieses wird den abwesenden Angeklagten hiermit eröffnet.

Gengenbach, den 24. Februar 1866.
Großherzogliches Amtsgericht.
Pfeiffer.

Kork. (Das Auswanderungswesen betr.) Nr. 2294. In der heutigen Sitzung des Bezirksrathes wurde Kaufmann J. G. Fuchs in Stadt Kehl als Unteragent für den Auswanderungsunternehmer Konrad Herold in Mannheim bestätigt. Kork, den 1. März 1866.
Großherzogliches Bezirksamt.
A. Erter.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

# Ortspolizeiliche Vorschriften für die Stadt Offenburg.

## A. Ordnung für den Viktualienmarkt.

1. Die Viktualienmärkte werden jeden Dienstag und Samstag abgehalten.

Fällt auf einen dieser Tage ein Festtag, so findet der Markt am Tage vorher statt.

2. Nur unverdorbene, unverfälschte und gesunde Waaren dürfen zu Markt gebracht werden.

3. Fremde Verkäufer haben nachstehendes Platzgeld zu entrichten:

a) Krämer:
für einen Stand von 5 Fuß Länge . . 15 kr.,
" " " " 7 " " . . . 30 kr.,
" " " " 15 " " . . 1 fl. — kr.,
b) für einen Wagen Holz oder Kohlen . . . 6 kr.,
c) für einen Wagen Kartoffeln . . . . 6 kr.,
d) Hafner, Seifensieder, Schmiede, Schuhmacher und Händler mit Meerrettig, Bäumen, Hanf, Federn ꝛc. 6 kr.,
e) für ein Saugschwein . . . . . 1 kr.,
f) für ein Läuferschwein . . . . . 2 kr.,
g) für ein Schwein . . . . . 2 kr.

Am Jahrmarkte von b. bis g. das Doppelte.

Die hiesigen Einwohner, sowie die gewöhnlichen Marktweiber, welche nicht zu den Händlern gehören, sind von Zahlung des Platzgeldes befreit.

## B. Jahrmarkt-Ordnung.

1. In Offenburg werden jährlich 2 Jahrmärkte abgehalten, nämlich im Monat Mai am ersten Montag und Dienstag nach Kreuzerfindung und im Monat September am ersten Montag und Dienstag nach Kreuzerhöhung.

2. Andere Marktbesucher als Kaufleute, z. B. Orgelspieler, Schaubudenbesitzer ꝛc., haben sich alsbald nach ihrer Ankunft bei der Ortspolizeibehörde anzumelden, und zu ihren öffentlichen Schau- oder Vorstellungen Bewilligung einzuholen.

3. Die Standplätze werden je auf 6 Jahre durch öffentliche Versteigerung an den Meistbietenden in Pacht vergeben.

4. Ist der Pächter durch was immer für eine Ursache verhindert, den Jahrmarkt zu besuchen, so ist er gleichwohl verpflichtet, den Pachtzins einzusenden, hat aber das Recht, seinen gepachteten Platz in Afterpacht zu geben.

5. Beschwerden in Marktangelegenheiten werden durch den Bürgermeister entschieden.

## C. Fruchtmarkt-Ordnung.

1. Die Fruchtmärkte dahier werden am Dienstag und Samstag in jeder Woche abgehalten.

Der Markt wird eröffnet vom 1. März bis 1. November um 8 Uhr, vom 1. November bis 1. März um 9 Uhr.

2. Wer an einem Markttage Früchte zum Verkaufe hierher bringt, darf solche nur in der Fruchthalle verkaufen. Stumpen und Sämereien werden im zweiten Stock aufgestellt.

Verkäufe von Früchten außer der Fruchthalle und auf dem Wege sind verboten.

3. Früchte, welche an den Markttagen nicht mit Frachtbrief an einen Besteller oder nicht ausdrücklich durch Frachtbrief auf Speditionslager hierher kommen, müssen zur Fruchthalle verbracht werden.

4. Alle in der Fruchthalle vorhandenen Früchte werden mittelst Aufbindens der Säcke zum Verkaufe ausgestellt. Der Verkauf der Früchte wird durch Zubinden der Säcke angedeutet.

5. Alle Getreide- und Hülsenfrüchte müssen gewogen werden. Es sind hiezu eingerichtete Waagen vorhanden, und Waagmeister und Ersatzmänner hiefür verpflichtet.

6. Das Abladen, sowie das Verbringen zur Waage und von derselben darf nur von dem angestellten Personale besorgt werden; der Eigenthümer der Früchte darf jedoch dabei Hilfe leisten.

7. Die Anfahrt und die Aufstellung der Früchte hat nach Maßgabe der Bestimmungen der Waagmeister oder nach polizeilichen Anordnungen zu geschehen.

8. Für Schaden, welcher durch Verwechslung oder Entwendung zum Verkauf ausgestellter Früchte während der Dauer des Marktes entsteht, wird keine Gewähr geleistet. Verkäufer oder Käufer haben über ihr Eigenthum selbst zu wachen.

9. Bei ungleicher Waare, insbesondere wenn im obern Theile des Sackes die Frucht besser ist, wird der Verkäufer in Strafe verfällt.

Genetzte oder aufgequollene Frucht darf dem Verkaufe nicht ausgesetzt werden.

10. Sobald die Frucht gewogen, muß das Waaggeld sogleich unter Vorweisung des Waagscheines von dem Käufer an den Marktrichter bezahlt werden.

11. Nach geschlossenem Verkauf muß der Verkaufspreis wahrheitsgetreu und genau dem Marktrichter angezeigt werden.

12. Die Waagmeister haben ein Buch zu führen, in welches die Namen der Käufer und Verkäufer, sowie die Gattung und das Gewicht der Früchte eingetragen werden.

13. Das Wägen wird nach der Reihenfolge vorgenommen, und dürfen die Waagmeister bei Strafe von dieser Anordnung nicht abgehen, ebenso kein Trinkgeld annehmen.

14. Die Stumpen können gemessen oder gewogen werden.

15. Früchte, die nicht verkauft werden, können nach Bezahlung der Lagergebühr eingestellt werden. Es wird eine Bescheinigung hiefür ausgestellt. Die Auslieferung derselben geschieht nur gegen Rückgabe dieses Scheines durch den Eigenthümer oder dessen Bevollmächtigten.

16. Den Waagmeistern und Sackträgern ist es strengstens verboten, Früchte zu kaufen oder zu verkaufen oder in den Kauf zu reden.

17. Wer die Waagzettel nicht an die Marktrichter abgibt, oder die Verkaufspreise nicht anzeigt, verfällt in eine Strafe.

18. Die Stadt Offenburg versichert die in der Fruchthalle aufgestellten Früchte gegen Brandschaden und leistet jedem Einsteller für den Schaden Ersatz. Die Ersatzpflicht wird nur dann anerkannt, wenn der Einsteller durch Schein des Marktrichters die wirkliche Einbringung der Früchte mit Angabe der Säckezahl nachweist.

19. Die Verkäufer dürfen die Fruchtsäcke nicht öffnen, vielweniger solche verkaufen, es sei denn, sie haben das tarifmäßige Standgeld, nämlich:

vom neuen Malter á 10 Simri . . . . . 4 kr.,
von 9 Simri . . . . . 4 kr.,
" 2 Centnern . . . . . 4 kr.,
" 7 bis 8 Sester . . . . . 3 kr.,
" 5 " 6 " . . . . . 2 kr.,
" 3 " 4 " . . . . . 1½ kr.,
" 1 " 2 " . . . . . ½ kr.,
" Oel- und sonstigen Gesämen aber das Doppelte bezahlt.

20. Die Waaggebühr für den Centner beträgt 1 kr.; für den Sack werden 2 Pfund abgerechnet.

21. An die Sackträger sind zu entrichten:
für das Abladen per Sack . . . . . 1 kr.,
" " Aufladen per Sack . . . . . 1 kr.,
die Lagergebühr beträgt per Sack . . . . . 1 kr.

22. Ein Uebertreten der in den vorstehenden Paragraphen enthaltenen Bestimmungen wird nach Art. 30 des Gewerbegesetzes bestraft.

23. Die erkennende Behörde ist innerhalb seiner Zuständigkeit das Bürgermeisteramt.

---

Oberkirch. (Die Ernennung eines Vormundes betr.) Nr. 1068. Für den unterm 10. December 1864 wegen Gemüthsschwäche entmündigten Cyriak Haas von hier wurde, da Karl Hermann die Vormundschaft abgegeben, nunmehr Vincenz Krieg von hier als Vormund ernannt.

Oberkirch, den 1. März 1866.
Großherzogliches Amtsgericht.
v. Wänker.

---

Achern. Nr 1499. In Sachen mehrerer Gläubiger gegen die Gantmasse des Karl Lorenz von Oensbach, Forderung und Vorzugsrecht betr., ergeht gemäß § 749 P.-O.

**Präclusiv-Bescheid.**

Diejenigen Gläubiger, welche ihre Forderungen bis jetzt nicht angemeldet haben, werden von der Gantmasse ausgeschlossen.

Achern, den 26. Februar 1866.
Großherzogliches Amtsgericht.
Himmel.

---

Kork. (Aufforderung.) Nr. 1443. Johann Hetzel 2. von Odelshofen hat um Einsetzung in die Gewähr des Nachlasses seiner am 31. October 1865 verstorbenen Ehefrau Barbara Pürschner von dort gebeten, welchem Gesuche stattgegeben werden wird, wenn nicht innerhalb 2 Monaten Einsprache erhoben wird.

Kork, den 18. Februar 1866.
Großherzogliches Amtsgericht.
Eiselein.

---

**Geschirrlieferung.**

Es sollen für die diesseitige Verwaltung
32 eiserne Rechen,
95 gestählte Scharrhauen oder Krücken u.
32 Gießkannen mit Anstrich
angeschafft werden.

Die Muster liegen bei uns zur Einsicht vor. Die Lieferanten haben ihre Angebote schriftlich und versiegelt mit der Ueberschrift „Geschirr-

lieferung" längstens bis 10. d. M. bei uns einzureichen.

Offenburg, den 1. März 1866.

Großh. Wasser- und Straßenbau-Inspection.

Strohmayer.

---

Lahr. (Holzversteigerung.) In diesseitigen Domainenwaldungen werden öffentlich mit unverzinslicher Zahlungsfrist bis 1. Nov. l. J. versteigert:

Am Dienstag den 13. l. M.

im Hohwald:

58 Tannen-Säg- und Bauholz-Stämme, à 4204 Cubikfuß, 500 Stück Fichten-Hopfenstangen, 18 Klafter Buchen-, 23¼ Klafter Tannen- und 19¼ Klafter Forlen-Prügelholz.

Die Zusamenkunft ist im Gasthaus zum Schwanen in Reichenbach, Morgens 9 Uhr.

Lahr, den 1. März 1866.

Großherzogliche Bezirksforstei.

Will.

---

Offenburg. (Holzversteigerung.) Künftigen Samstag den 10. d. Mts., Nachmittags 2 Uhr, werden aus dem Spitalwald bei der Ziegelscheuer dahier:

1¼ Klafter dürres erlenes Prügelholz und 100 Stück erlene Wellen

öffentlich versteigert. Zusammenkunft beim Spitalhof bei der Ziegelscheuer.

Offenburg, den 6. März 1866.

St. Andr. Hospitalverwaltung.

Th. König.

---

Ortenberg. (Holzversteigerung.) Die hiesige Gemeinde läßt am Montag den 12. d. M., Nachmittags 1 Uhr, auf dem Rathszimmer 47½ Klafter Fohrlen-Scheitholz sowie 22 Loose Reißholz öffentlich versteigern.

Ortenberg, den 3. März 1866.

Das Bürgermeisteramt.

Herp.

---

Stadt Kehl. (Liegenschaftsversteigerung.) Die Rechtsnachfolger des verstorbenen Hirschwirths Ph. Dahm von Stadt Kehl lassen am

Montag den 26. März,
Morgens 10 Uhr,

im Gasthaus zum Hirsch dahier, der Erbtheilung wegen, zu Eigenthum versteigern:

1.

Ein zweistöckiges Wohnhaus sammt Zugehörde mit der Realwirthschaftsgerechtigkeit zum Hirsch, an der Hauptstraße dahier gelegen. Schätzungspreis . . 8000 fl.

2.

Ein einstöckiges Wohnhaus mit Zugehörde, neben vorgenanntem Gebäude an der Querstraße Lit. D gelegen. Schätzungspreis . . . . . 2500 fl.

3.

Eine einstöckige Scheuer und Stallung mit Garten, in der Marktstraße gelegen. Schätzungspreis . . . . . 2500 fl.

4.

Ein zweistöckiges Wohnhaus mit Zugehörde und der Realwirthschaftsgerechtigkeit zum Grünen Wald in Sundheim. Schätzungspreis . . . . 5500 fl.

5.

4 Morgen 6 Ruthen Wiesen in den Achtzehn Tauen, Gemarkung Neumühl. Schätzungspreis . . . . 3000 fl.

6.

Ein Morgen 2 Viertel 4 Ruthen Wiesen auf der Gänserin, Gemarkung Willstätt. Schätzungspreis . . . 1500 fl.

7.

228 Ruthen Wiesen im Storchennest, Gemarkung Eckartsweier. Schätzungspr. 750 fl.

Die Steigerungsbedingungen können jederzeit bei den Erben oder beim Bürgermeisteramt eingesehen werden.

Stadt Kehl, den 1. März 1866.

Das Bürgermeisteramt.

Schmidt.

---

## Liegenschaftsversteigerung.

Die Franz Simon Zachmann's Erben von hier lassen, der Erbtheilung wegen,

Mittwoch den 21. März 1866,

früh 9 Uhr, auf dem Rathhause hier öffentlich versteigern:

A. Liegenschaften.

Nro. 1.

Grundstücks-Nro. 429,
23,9 Ruthen groß: Ein zweistöckiges Wohnhaus mit gewölbtem Keller nebst Gütermagazin und Hofle in der Steinstraße dahier, Haus-Nro. 222, neben Löb Günzburger und Simon Anselment, vornen die Steinstraße, hinten Karl Gartenhäuser's Wittwe, — taxirt zu . . . 4000 fl.

Nro. 2.

Grundstücks-Nro. 2212:
274 Ruthen Acker auf der Steine, neben Karl Gremminger von Ortenberg und Xaver Litterst von Zell, — taxirt zu . . . . 300 fl.

Nro. 3.

Grundstücks-Nro. 4582:
94,4 Ruthen Reben bei der Laubenlinde, neben Landolin Löffler's Wittwe, dem Weg und Franz Herp, — taxirt zu . . 260 fl.

Summa 4560 fl.

B. Fässer,

verschiedener Größe, 124 Stück, und zwar:
4 große Fässer, in Gengenbach liegend, ca. 507 Ohm haltend,
29 Fässer, hier liegend, ca. 337 Ohm haltend,
91 verschiedene kleinere Fässer.

Die Bedingungen werden am Steigerungstage bekannt gemacht.

Offenburg, den 21. Februar 1866.

Der Großherzogliche Notar

Serger.

---

Ulm, A. Oberkirch. (Rindfaselversteigerung.) Die Gemeinde Ulm läßt am Montag den 12. März d. J., Nachmittags 1 Uhr, auf dem Rathhause dahier einen ungefähr 7- bis 800 Pfund schweren fetten Rindfasel versteigern; wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Ulm, den 6. März 1866.

Das Bürgermeisteramt.

Kirn.

---

## Liegenschaftsverpachtung.

Dienstag den 20. März d. J., Nachmittags 1 Uhr, im Gemeindehaus dahier, läßt der Vormund Christian Meier von hier seinem Pflegsohn Mathias Bader von hier nachdenannte Liegenschaften auf 6 Jahre in Pacht versteigern:

1) Ein Wohnhaus nebst Scheuer, Stallung, Schopf, Wasch- und Backhaus beim Kohlenwerk dahier.
2) 91 Ruthen Hausplatz und Hofraithe.
3) 20 Ruthen Gemüsegarten.
4) 4 Morgen 264 Ruthen Wiesen.
5) 7 Morgen 345 Ruthen Ackerfeld, einers. Anton Feißt, anders. Mathias Wöhrle, drittseits Mathias Bader alt, Alles ein geschlossenes Hofgut.
   Anschlag . . . . 155 fl.
6) 46 Ruthen Reben im Glockner, Gemarkung Niederschopfheim, neben Kolumban Feger und Michael Vetter.
   Anschlag . . . . 6 fl.
7) 125 Ruthen Acker im Rittenfeld, Gemarkung Niederschopfheim, neben Johann Gießler und Joseph Kempf, Schmied. Anschlag . . 12 fl.
8) 50 Ruthen Reben im Burggraben, Gemarkung Niederschopfheim, neben Mathias Kopp und Andreas Kopp. Anschlag . . . . . 6 fl.
9) 40 Ruthen Reben allda, neben Philipp Kopp und Michael Vetter. Anschl. 3 fl.
10) 100 Ruthen Acker im Kienberg, Gemarkung Niederschopfheim, neben Andreas Feißt und Michael Vetter. Anschlag . . . . . 10 fl.

Diersburg, den 3. März 1866.

Waisenrichter Röderer.

vdt. Kopp.

---

Offenburg. (Kellerverpachtung.) Künftigen Freitag den 9. März d. J., Vormittags 11 Uhr, werden die beiden bisher verpachtet gewesenen Keller unter dem Waisenhause dahier auf dem Geschäftszimmer der unterzeichneten Verwaltung auf einen weitern 6jährigen Pachtbestand versteigert, wozu man einladet.

Offenburg, den 28. Februar 1866.

St. Andr. Hospital-Verwaltung.

Th. König.

---

Offenburg. (Fahrnißversteigerung.) Samstag den 10. März, Vormittags halb 9 Uhr, werden vor dem hiesigen Rathhause nachbenannte Fahrnisse öffentlich gegen gleich baare Zahlung versteigert:

1 Kasten, 2 Betten, 2 Koffer, Männs- und Frauenkleider, eine Cylinderuhr, Bettwerk und Getüch und sonst verschiedener Hausrath;

wozu man die Liebhaber einladet.

Offenburg, den 6. März 1866.

Aloys Stöhr, Waisenrichter.

---

Offenburg. (Liegenschafts-Versteigerung.) Zufolge höherer Weisung werden von den Liegenschaften der hiesigen kath. Stadtpfarrei folgende Parcellen

Dienstag den 20. März d. J.,
Vormittags 10 Uhr,

auf dem Geschäftszimmer der St. Andreas-Hospitalverwaltung dahier loosweise oder im Ganzen einer öffentlichen Eigenthums-Versteigerung ausgesetzt, als:

Grundstücks-Nro. 1163 b.:
2 Morgen 91 Rth. Ackerfeld im Galgenfeld, östlich der Verladplatz zum Güterschoppen Großh. Eisenbahnverwaltung und der Eisenbahnweg selbst, westlich Frau Obereinnehmer Reck Wittwe in Karlsruhe, südlich der Speditionsplatz der Robert Zachmann'schen Gantmasse.

Grundstücks-Nro. 892:
191 Ruthen Ackerfeld allda, einers. Großh. Eisenbahnbaufond, anders. Xaver Göring's Erben, oben Sattler And. Lehmann, unten Güterweg.

Das erstere Grundstück dürfte sich vermöge seiner Lage an der Eisenbahn auch als Bauplatz zu industriellen Etablissements eignen.

Offenburg, den 6. März 1866.

Th. König.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Offenburg. **(Steigerungs-Ankündigung.)** Samstag den 10. d. M., Vormittags 9 Uhr, werden vor dem Hause des Hrn Kaufmanns Feßler folgende Gegenstände gegen Baarzahlung öffentlich versteigert:

ein neuer zweispänniger Wagen, ein Pflug und noch verschiedenes Hausgeräth.

Es können noch Gegenstände bis Samstag Vormittag 8 Uhr beigebracht werden.

C. F. Bannmüller,
Commissionär.

---

Offenburg. **(Verpachtung.)** Ein großer Hofplatz mit einstockiger Bildhauerwerkstatt, geräumiger Scheuer (Magazin zur Aufbewahrung von Baumaterialien), Steinhauerwerkhütte und Brunnen ist auf längere Zeit unter billigen Bedingungen zu verpachten. Das Anwesen ist für jeden Geschäftsbetrieb geeignet und das Nähere bei Werkmeister Brehm Wb. zu erfahren.

---

## Eichstämmeversteigerung.

Michael Huber auf dem hinteren Siefersprung läßt Donnerstag den 15. März, Nachmittags 2 Uhr, in der Kranzwirthschaft Sester in Oedsbach 24 Stück aufrechtstehende Eichstämme, welche sich vorzüglich zu Holländerholz, Wendelbäumen und Küferholz eignen, in verschiedenen Loosabtheilungen, und ferner einen zu Boden liegenden Kastanienbaum von 130 Cubikfuß öffentlich versteigern. Liebhaber wollen sich zur Einsicht an den obengenannten Eigenthümer wenden.

---

Bottenau. (Eichstämmeversteigerung.) Joseph Müller, Hofbauer von Bottenau, läßt am Montag den 12. März d. J., Morgens 9 Uhr, in seinem eigenthümlichen sog. Hohrang-Walde am Weg nach Durbach 26 Stück zu Boden liegende Eichstämme, von welchen 11 Stück sich vorzüglich für Küfer und Glaser eignen, die übrigen besonders zu Bau- und Wagnerholz verwendet werden können, auf dem Platze selbst öffentlich versteigern.

Hiezu werden die Liebhaber mit dem Anfügen eingeladen, daß denselben besagtes Holz auf Verlangen jeden Tag durch den Eigenthümer vorgezeigt wird.

---

Willstätt. (Gebäudeverkauf.) Müller König hat ein zweistöckiges in Holz gebautes Wohnhaus auf den Abbruch zu verkaufen.

---

**Ein bereits noch neuer Kuhwagen** ist zu verkaufen — von wem? sagt Herausgeber dieses Blattes.

---

Ebersweier. (Wagenverkauf.) Schmiedmeister Adam Kast in Ebersweier hat einen neuen leichten Zweispänner-Wagen mit eisernen Achsen zu verkaufen.

---

Legelsburst. (Wagenverkauf.) Ein ganz neuer Wagen für 2 Pferde ist zu verkaufen bei Kronenwirth Eyhard.

---

## Heuverkauf.

Unterzeichneter hat noch ungefähr 40 Ctr gutes Heu zu verkaufen.

Zell a. H., den 1. März 1866.

**Albert Näher,** Mühlenbesitzer.

---

Offenburg. (Kartoffelverkauf.) Metzger Fuchs Wittwe hat 50 Sester gute Eßkartoffeln zu verkaufen.

---

Unterzeichneter bringt hiemit seine

**feuerfesten Kassenschränke**

neuester Construction in empfehlende Erinnerung. Technische Gutachten und Zeugnisse über Sicherheit gegen Feuersgefahr und solide Construction nebst fertigen Schränken verschiedener Größe stehen zu gefälliger Einsicht bereit. Für meine Fabrikate leiste ich Garantie.

**Johann Metzger,**
Kassenfabrikant in Freiburg i. B.

---

## Firma-Stempelmaschinen

mit eleganter Schriftgravirung liefert von fl. 4. 30 bis fl. 5 30:

**Ferd. Hölzlin jr.**
in Offenburg.

---

## Präparirte Abziehbilder

in feinstem Oelfarbendruck, welche sich sehr leicht auf alle Gegenstände dauerhaft übertragen lassen, besonders empfehlenswerth für Maler und Lackirer, sowie Marmorpapier zum Abziehen auf Bücherschnitte, halte ich in hübscher Auswahl auf Lager zu dem Fabrikpreise. Preisverzeichniß nebst Gebrauchsanweisung wird **franco** versendet.

**Fr. Geiler**
in Schopfheim i./W.

---

## Schweizer-Anken

in sehr guter Qualität, das Pfund zu 30 Kreuzer, empfiehlt:

**Fr. Leibinger**
in Offenburg.

---

In der Sonne in Oberkirch sind wieder angekommen: Eine Auswahl von Loßburger Platten und Rottenburger Schleifläufern, auch eine Parthie schöner Haber; ferner ist daselbst ganz altes reines Kirschwasser zu verkaufen.

---

Appenweier. Die Landesgestütshengste (vier) sind eingetroffen.

**Gromer,** Posthalter.

---

**Zuchtstierverkauf.** Einen 1½jährigen sprungfähigen Rindfasel, ächte Schweizer-Race, hat zu verkaufen:

J. Burger, Rösselwirth
in Unzburst.

---

## Neue Stockfische

empfiehlt:

**Fr. Leibinger**
in Offenburg.

---

**Reingehaltene Weine,**

per Maas à 20, 24 und 30 Kreuzer, bei Abnahme von 15 Maas und darüber, verkauft:

**Julius Hanser**
in Neufreisteett

---

**Zu verkaufen:**

eine prachtvolle Füllen-Stute (Fuchs), 7 Jahre alt, und ein junger Hengst, beide ächter Belgischer Race, bei Ringeisen, Holzhändler in Erstein (Straßburg).

---

## Feuerwehr!

Die Mitglieder des hiesigen Feuerwehrcorps werden in Kenntniß gesetzt, daß im Verlauf von 14 Tagen eine Inspection abgehalten wird, bei welcher dieselben in Winteruniform zu erscheinen haben. Zugleich wird bemerkt, daß ein Muster der Dienstmütze bei Kappenmacher Rombach einzusehen ist, nach welchem dieselben sogleich angefertigt werden können.

Offenburg, am 6. März 1866.

Das Commando.

---

## Anzeige.

**Unterzeichneter wohnt nunmehr in der Steinstraße Nro. 198 dahier (bei den Geschwistern Wörter) im zweiten Stock.**

**Offenburg.** **Blum, Anwalt.**

---

Renchen. Ich habe mich hier zur Ausübung der Gesammtheilkunde niedergelassen und wohne im Hause des Herrn Medicinalrathes Dr. Battlehner.

**Scheeler,** Arzt.

---

## Suppen- & Gemüse-Nudeln, italienische Maccaroni

in vorzüglicher Qualität bei

**Fr. Leibinger**
in Offenburg.

---

**Frischer Anken** in feinster Qualität, sowie **feines Salatöl** bei

**M. Kraft** in Offenburg.

---

**Holl. Häringe** 3 kr. pr. Stück,
geräucherte „ 3 kr. pr. „
**Schnecken** 24 kr. pr. 100 Stück
bei **MAX WENK**
in Offenburg.

---

Offenburg. (Verkaufsanzeige.) Ein altes Canapee, eine Commode, einen Bügelhafen, ein Dunglachfaß und einen eisernen Mörsel hat zu verkaufen:

Karl Gartenhäuser Wtb.

---

Offenburg. (Saathaberverkauf.) Metzger Leo Siefert hat schönen Frühsaathaber zu verkaufen.

---

Offenburg. (Dickrübenverkauf.) Pfalzwirth Schmidt hat Dickrüben zu verkaufen.

---

**Blasbalggesuch.** Es wird ein noch in gutem Zustande befindlicher Blasbalg gesucht. Näheres zu erfragen bei dem Verleger dieses Blattes.

---

Offenburg. (Werkzeugverkauf.) Ein vollständiges Schlosserhandwerkzeug hat zu verkaufen: Alexander Jägers Wtb., nächst der Fabrik Spinnerei und Weberei.

---

**Ein Webergeselle**

findet bei Ignaz Hermann, Weber in Haslach im Kinzigthal, dauernde Arbeit.

## Damen- und Kinder-Corsetten

empfiehlt in schöner Auswahl und zu billigen Preisen: **Alexander Reiff** in Offenburg.

---

**Feinst. Emmenthaler, Schweizer, Limburger Käse**

empfiehlt zu billigen Preisen:

**Fr. Leibinger** in Offenburg.

---

## Dünger-Empfehlung.

Zur Frühjahrssaat empfehlen wir unser gestampftes rohes Knochenmehl, gedämpftes fein gemahlenes Knochenmehl, Superphosphat, Weinbergdünger, Wiesendünger und Kalidünger. Preislisten, Gebrauchsanweisungen und Analysen stehen gratis zu Diensten.

Chemische Fabrik bei Karlsruhe.
**Otto Pauli.**

Niederlage bei Herrn R. Laubner in Offenburg.

---

Offenburg. (Verkaufsanzeige.) Eine eiserne Drehbank, sowie 3 schöne Schneidkluben (groß und kleine) sind zu verkaufen — von wem? ist zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

---

Offenburg. (Waschereivermiethung.) Eine Wascherei mit Einrichtung, wozu auf Verlangen auch entsprechende Wohnung könnte gegeben werden, hat zu vermiethen: Alexander Jägers Wtb., nächst der Fabrik Spinnerei und Weberei.

---

**Arbeitergesuch.** Mehrere gute Arbeiter zum Fertigen der s. g. Feldsteine finden auf Accord dauernde Arbeit bei **F. A. Sundhauser** in Kehl.

---

**Lehrlingsaufnahme.** Ein junger Mensch kann in Frankreich die Bäckerei unentgeldlich erlernen, und erhält monatlich noch 10 Franken Lohn. Näheres bei Glaser Krauß in Offenburg.

---

Offenburg. Ein kräftiger Bäckerbursche kann sogleich eine gute Stelle finden. Näheres im öffentlichen Geschäftsbureau von C. F. Bannmüller.

---

## Weißer flüssiger Leim

von **Ed. Gaudin** in **Paris.**

Dieser Leim wird kalt angewendet; er ersetzt vollkommen den Kleister, den Leim und den Mundleim. Man kann denselben gebrauchen für Papier, Pappdeckel, Porcellan, Glas, Marmor, Holz, Leder, Kork ꝛc. ꝛc. und ist für den Handwerksmann, sowie auch für jede Haushaltung von Nutzen. Niederlage hiervon **in Gläsern à 14 und 28 Kreuzer** bei **Alexander Reiff** in Offenburg.

---

**Die heftigsten Zahnschmerzen**

beseitigen augenblicklich **unfehlbar** die bewährten

**Tooth-Ache-Drops**

Verkauf in Originalgläsern à 18 kr. nur ächt in **Offenburg** bei **C. Fink.**

☞ Aehnliche Anzeigen beruhen auf Anmaßung und Fälschung.

---

**Offenburg. In einem hiesigen Handelshause findet ein Lehrling von braven Eltern Aufnahme — bei wem? sagt die Expedition dieses Blattes.**

---

**Gärtnergesuch.** Ein solider, tüchtiger Gemüsegärtner wird zu sofortigem Eintritt gegen guten Lohn gesucht. Zu erfragen bei dem Herausgeber dieses Blattes.

---

Offenburg. (Kostabgabe.) In einem hiesigen Privathause werden Kostgänger angenommen — von wem? sagt der Herausgeber dieses Blattes.

---

Offenburg. (Logisgesuch.) Eine kleine stille Familie sucht ein Logis mit zwei Zimmern und Küche zu ebener Erde. Näheres bei der Expedition dieses Blattes.

---

Offenburg. (Wohnungsvermiethung.) Schuhmachermeister Kramer hat zwei Mansardenzimmer nebst Küche bis 1. April zu vermiethen.

---

Offenburg. (Zimmervermiethung.) Joseph Schneider in der Gymnasiumsgasse hat ein Zimmer zum Schlafen zu vermiethen.

---

Offenburg. (Wohnungsvermiethung. Die Unterzeichnete hat 2 tapezirte Zimmer, Küche und Kammer im dritten Stock auf Ostern zu vermiethen.

Karl Gartenhäuser Wtb.

---

**Kapitalantrag.** Beim Kirchenfonde Weingarten können 1000 fl. à 4½ pCt. gegen gesetzliche Versicherung ganz oder theilweise aufgenommen werden.

Weingarten, den 6. März 1866.

Bickel, Fondsrechner.

---

Ortenberg. (Geld auszuleihen.) Theodor Luchner in Ortenberg hat 200 fl. Pflegschaftsgeld auszuleihen.

---

Ohlsbach. (Geld auszuleihen.) Die Armen- und Kirchenbaufondsverrechnung in Ohlsbach hat 500 fl. gegen gerichtliche Versicherung auszuleihen.

Rechner Klein.

---

Haufach. (Kapital auszuleihen.) Beim Kirchenbaulastenfond sind sogleich 800 fl. und in drei Monaten 3600 fl. gegen gesetzliches Unterpfand, zu 4 pCt. verzinslich, zu haben. Adam Benz, Rechner.

---

Altenheim. (Geld auszuleihen.) Bei der hiesigen Almosenfondsverrechnung sind 300 fl. gegen Obligation auszuleihen.

---

**Bandwurmleidende**

erhalten auf Franco-Schreiben L. D. 30 poste restante **Detmold** ein Mittel, wodurch sie unter Garantie in 2 bis 3 Stunden auf höchst einfache und gefahrlose Weise von ihren Leiden befreit werden, wie viele bei der Expedition dieses Blattes niedergelegte Atteste bekunden.

---

## ☞ Beachtenswerth.

Ich besitze ein vortreffliches Mittel gegen nächtliches Bettnässen, sowie gegen Schwächezustände der Harnblase und Geschlechtsorgane

**Dr. Kirchhoffer**
in Kappel
bei St. Gallen (Schweiz).

---

## Badischer Landtag.

Karlsruhe, 27. Febr. 10. öffentl. Sitzung der 2. Kammer. (Schluß.) Haager vermag nicht zu verstehen, das die Einführung der Civilehe ein Angriff gegen die Religion sein solle; er habe einen besseren Glauben und besseres Vertrauen auf die Kraft und den Bestand seiner Religion und Kirche, der er treu und von ganzem Herzen angehöre. Rom selbst habe die französische Civilehe anerkannt. Dennoch stimme er gegen die Motion, aber nicht aus klerikalen, sondern aus legislativen und politischen Gründen. In den politisch freiesten Ländern — England und Schweiz — sei nicht die obligatorische, sondern die facultative Civilehe wie bei uns eingeführt. Die Ausführung des Staatsministers sei durchaus richtig und deßhalb die bürgerliche Zwangsehe kein bürgerliches Bedürfniß, sondern in der Regel nur eine Belästigung. — Beck hätte gewünscht, daß der Motionsteller überall statt „Civilehe" den Ausdruck „Civiltrauung" gebraucht hätte; denn hauptsächlich das Wort Civilehe sei im Volke der Stein des Anstoßes. Warum aber über diesen Gegenstand so viel Angst und Zweifel herrsche, begreife er nicht; die Civilehe sei schon eingeführt, sie bedürfe nur noch der allgemeinen Benützung. Er stimme für Kiefer's Antrag. — Roßhirt erklärt sich gegen diesen Antrag. Er habe 1860 für die Ausnahme-Civilehe gestimmt, weil die Ehe nicht das reine Eigenthum der Kirche sei; damit aber sei dem praktischen Bedürfnisse Genüge geleistet; in England bestehe wie bei uns die Ausnahmecivilehe. — Knies und Pagerstecher sprechen für den Antrag. Letzterer erklärt, daß die Rheinpreußen die Civilehe nicht mehr missen möchten und die kirchliche Einsegnung doch fast nie unterbleibe. — Frhr. v. Roggenbach ist der Ueberzeugung, daß die obligatorische Civilehe nicht ausbleiben werde, glaubt aber nicht, daß die Großh. Regierung die Absicht habe, schon auf diesem Landtage einen bezüglichen Gesetzesentwurf vorzulegen. Eine Besprechung der Frage sei aber nützlich, um Vorurtheile zu entfernen; in dieser Richtung werde er nicht gegen den Antrag sein. — Staatsrath Dr. Lamey: Man müsse sich aus dem Irrthume herausziehen, als ob es verschiedene Arten von Ehen gebe, denn der Eine habe von Civilehe, der Andere von obligatorischer, der Dritte von facultativer, der Vierte von Zwangs-Civilehe ꝛc. gesprochen; der Staat kenne nur eine Ehe, und staatlich und sittlich habe diese die gleiche Weihe und Bedeutung, sei sie auf diese oder jene gesetzliche Weise abgeschlossen, nur habe die Eheabschließung ohne Mitwirkung der Kirche in der Form etwas Anstößiges. Redner glaubt

nicht, daß die Besprechung der Frage in diesem Hause viel zur Belehrung beitragen werde; Thoren und Fanatiker seien ohnehin nicht zu belehren. — Nachdem noch der Berichterstatter gesprochen, erfolgt die Annahme des Antrags Kiefer's. (Dem Antrage des Abgeordneten Kiefer haben nicht beigestimmt: De Haan, Federer, Grimm, Haager, Kiefer, Kuntz, Prestinari, Roßhirt.) Die Abgg. Hebting und Paravicini zeigen noch Budgetberichte zum Drucke an, worauf die Sitzung geschlossen wird. (B.L.Z.)

Karlsruhe, 1. März. 11. öffentl. Sitzung der 2. Kammer. Vorsitz: Präsident Hildebrandt. Am Ministertische: Generalleutnant Ludwig und Geh. Kriegsrath v. Froben. Der Vorsitzende macht bekannt, daß der Justizminister das Verzeichniß der an sein Ministerium vom vorigen Landtage überwiesenen Bitteingaben mit Angabe der Erledigung derselben dem Präsidium übergeben hat. — Abg. Frick erhält wegen einer Dienstreise auf 14 Tage Urlaub. — Schriftführer Wahrer macht den Einlauf von etwa 30 Bitteingaben bekannt, den Höllenthal-Eisenbahnbau betr. — Die Tagesordnung führt zur Berathung des Berichts des Abg. Moll über die Rechnungsnachweisungen des Kriegsministeriums für die Jahre 1862 und 1863. Bei Tit. III. 2 b., Infanterie, sagt der Bericht: Es sind im Jahre 1862 184 Mann, im Jahre 1863 202 Mann, in beiden Jahren also zusammen 386 Mann, oder im Durchschnitt im Jahr 193 Mann beurlaubt. Dagegen betrugen die Beurlaubungen in der letzten Budgetperiode im Jahr 1860 364 Mann, im Jahr 1861 407 Mann, zusammen 771 Mann. Hiervon ab für 1862/63 obige 386 Mann. In der letzten Periode weniger im Dienst, also größere Ersparniß im Budget, 385 Mann als dieses Mal. Wenn die Budgetcommission sich verpflichtet geglaubt hat, wie in früheren Jahren, so auch jetzt, bei diesem Titel den Beurlaubungen der Mannschaft eine besondere Aufmerksamkeit zu schenken und durch obige Ausführung darzuthun, daß den wiederholt ausgesprochenen dringenden Erwartungen, es möge durch möglichst zahlreiche Beurlaubungen der Mannschaft das stark belastete Militärbudget so weit nur irgend thunlich erleichtert werden, in vorliegender Finanzperiode nur wenig Rechnung getragen ist, so hofft sie davon wenigstens für die Zukunft einigen Erfolg. Wir können zwar vom Großh. Kriegsministerium, strenge genommen, nicht verlangen, daß dasselbe an den einmal bewilligten Mitteln einen Theil erspart; dagegen ist ohne Zweifel eine gewisse Uebung anzuerkennen, und darnach sollte um so mehr mindestens das Einhalten der bisher üblich gewesenen durchschnittlichen Beurlaubung erwartet werden dürfen, als Großh. Kriegsministerium bisher gewiß alle Ursache gehabt hat, seiner Seits bei der Berechnung des bundesmäßigen Etats und bei so manchen neuen Anforderungen der letzten Jahre ein sehr bereitwilliges Entgegenkommen der Stände anzuerkennen. Wir gestehen nun offen, daß ein solches Entgegenkommen gegenseitig stattfinden sollte und daß, wenn dies von einer Seite weniger geschieht, auch von der anderen Seite die Bereitwilligkeit dazu leicht abgeschwächt werden kann. Wir möchten in der Zustimmung der Stände zu so manchen bisherigen Aufstellungen Großh. Kriegsministeriums eine Art von Compromiß erkennen, bei welchem die Erwartung größtmöglicher Beurlaubungen ein nicht unwesentlicher Faktor ist, und aus diesem Grunde müssen wir im Anschluß an die von der Budgetcommission und der 2. Kammer zu der Frage der Beurlaubungen stets eingenommene Stellung auch unverholen aussprechen, daß wir in dieser Hinsicht uns von den Ergebnissen der Jahre 1862/63 nur wenig befriedigt erklären können. — Generalleutnant Ludwig: Der fragliche Gegenstand ist auf jedem Landtage Gegenstand der Berathung. Im vorliegenden Commissionsberichte aber wird etwas gesagt, was bisher nicht ausgesprochen wurde. Die Dienststände der Infanterie sind gegen früher so wesentlich herabgesetzt, daß sie jetzt um 300 bis 350 Mann geringer stehen, und deren Zweck vereitelt würde, wollte man dauernde Beurlaubungen eintreten lassen. Dessenungeachtet finden Beurlaubungen statt und zwar 1) in der heißen Jahreszeit bis zu 4 Wochen, wovon die ersparten Mittel in die Staatskasse zurückfließen, das ist auch schon 1862 und 1863 geschehen; 2) vor dem Zugange der 2000 Rekruten der Infanterie, 3 bis 8 Tage vorher, wodurch ebenfalls Ersparnisse eintreten. Das ist möglich; Weiteres zu gestatten, würde sich mit dem Interesse des Dienstes keineswegs vertragen. Ich begünstige, so weit ich kann, die Beurlaubungen und suche zwischen zwei einander schroff gegenüberstehenden Ansichten stets zu vermitteln. Die Commandostellen sagen: die Dienststände seien ihnen nothwendig und bewilligt, und was ihnen genommen werde, sei gegen das Interesse des Dienstes; die Stände sagen: wir wünschen möglichst viele Beurlaubungen. Im Bericht ist nun aber doch von einem Mangel an Entgegenkommen der Kriegsverwaltung die Rede, weil die stattgefundenen Beurlaubungen nicht genügen. Diese Behauptung kann falscher Beurtheilung Raum geben. (Schluß folgt.)

## Tagesgeschichtliche Mittheilungen.

**Baden.** Karlsruhe, 5. März. Unserm Großherzog wurde gestern bei Seiner Heimkehr in das Land ein Empfang bereitet, welcher Zeugniß gab von der Liebe und Verehrung, welche das badische Volk für seinen Landesfürsten erfüllt. Seine Königliche Hoheit trafen gestern kurz nach 11 Uhr Vormittags an dem badischen Bahnhof zu Basel ein. Es hatten sich die Vertreter sämmtlicher Kreisstädte, sowie einer großen Anzahl anderer Gemeinden des Landes eingefunden, um Namens der Bevölkerung den heimkehrenden Landesfürsten zu bewillkommen. Der Großherzog wurde von den Oberbürgermeistern Malsch von Karlsruhe und Krausmann von Heidelberg, Bürgermeister Stadler von Konstanz, Gaus von Baden, und Nestler von Mannheim empfangen und in die Localität geleitet, wo die Vertreter der Landesgemeinden sich versammelt hatten.

Bürgermeister Fauler von Freiburg verlieh beredten Ausdruck der herzlichen Freude, der aufrichtigen Dankbarkeit, welche die Versammlung erfüllte, als der geliebte Landesfürst, dessen Erscheinung sofort alle Anwesenden von der Wiederkehr und Kräftigung Seiner Gesundheit überzeugen mußte, in ihre Mitte trat.

Der Großherzog erwiederte die Begrüßung mit schlichten Worten der Dankbarkeit und Liebe; die Herzlichkeit der Rede des allverehrten Fürsten machte einen tiefen Eindruck auf die Anwesenden.

Die Feier des Wiedersehens war eine erhebende Kundgebung des Verhältnisses gegenseitiger Liebe und gegenseitigen Vertrauens zwischen dem Lande und seinem Fürsten.

Von den Glückwünschen der Versammlung begleitet, bestieg Seine Königliche Hoheit der Großherzog den für die Fahrt nach der Residenz bereitgehaltenen Sonderzug. Die Reise war vom herrlichsten Frühlingswetter begünstigt. Alle an der Bahnlinie gelegenen Ortschaften hatten festlichen Fahnenschmuck angelegt; die Gemeinden unter Vortritt ihrer Ortsbehörden harrten dem herannahenden Zug entgegen, der ihnen den wiederkehrenden Landesfürsten bringen sollte; das Geläute der Glocken und Freudenschüsse verkündeten weithin den Jubel des Landes. An den größern Stationen, wie namentlich Müllheim, Freiburg, Lahr, Offenburg und Appenweier, verließ der Großherzog den Wagen, um die Begrüßung der Behörden und der Einwohnerschaft entgegenzunehmen und solche in freundlichster Weise zu erwiedern.

Die Frau Großherzogin mit dem Erbgroßherzog war Ihrem Fürstlichen Gemahl bis Oos entgegen gefahren. Hier fand unter der Theilnahme der zahlreich versammelten Bevölkerung das Wiedersehen der Fürstlichen Gatten statt, wobei der dem theuern Vater entgegeneilende Prinz seine tiefe Rührung nicht verbergen konnte.

Auch Seine Hoheit der Prinz Friedrich von Hessen und dessen Gemahlin hatten Sich hier zur Bewillkommung des Großherzogs eingefunden.

Nach kurzem Aufenthalt verabschiedeten Sich Ihre Königlichen Hoheiten von Ihren hohen Verwandten und setzten die Reise unter lebhaften Freudenbezeigungen der anwesenden Bewohner der Umgegend weiter fort. In Rastatt hatten sich die Großherzoglichen Militär- und Civilbehörden am Bahnhof versammelt und erfreuten sich der Begrüßung des Großherzogs; auch auf den übrigen Stationen war den höchsten Herrschaften ein feierlicher Empfang bereitet. Um 4 Uhr Nachmittags traf der Zug in Karlsruhe ein. In dem festlich geschmückten Bahnhof waren Ihre Großherzoglichen Hoheiten der Prinz Wilhelm mit Seiner Gemahlin, der Prinz Karl, Markgraf Max, sowie die Prinzessin Elisabeth von Baden zur Begrüßung des Großherzogs versammelt; ebenso hatten sich die Mitglieder des Großherzoglichen Staatsministeriums, die Großh. Hofchargen, die höheren Stabsoffiziere und Mitglieder der Ersten Kammer, sowie eine Abordnung der Zweiten Kammer, der Stadtdirector und der Gemeinderath der Residenz zum Empfang des Landesfürsten eingefunden.

Der Großherzog nahm die Höchstdemselben von allen Seiten dargebrachten Zeichen der Theilnahme, Liebe und Verehrung in herzlichster Weise entgegen, und verfügte Sich dann mit Höchstseiner Gemahlin und dem Erbgroßherzog in den vor dem Bahnhof aufgestellten Hofwagen, um durch die von Tausenden belebten Straßen der festlich geschmückten Stadt nach dem Residenzschloß zu fahren. Die Bevölkerung begrüßte den Fürsten mit Jubel und Rührung.

Vom Bahnhof an bis zum Schloß hatte die freiwillige Feuerwehr, das Schützencorps, die Turner und andere Bürger und Einwohner hiesiger Stadt Spalier gebildet; eine Abtheilung berittener Bürger ritt dem Fürstlichen Wagen voraus, eine andere folgte demselben. Unter dem freudigen Zuruf der Einwohner bewegte sich der Zug durch die im Festschmuck glänzende Stadt. Der Großherzog fuhr entblößten Hauptes, für die in herzlichster Weise sich kundgebende Theilnahme mit freundlichstem Gruße dankend, in das Schloß.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Nachdem Seine Königliche Hoheit vor dem Hauptportale ausgestiegen war, dankten Höchstdieselben in sichtlicher Rührung über die Zeichen der Anhänglichkeit, die die Bewohner der Residenz Höchstdemselben entgegengebracht hatten, den Bürgern, von welchen der Großherzogliche Wagen begleitet wurde.

Als Sich der Großherzog endlich zurückgezogen, folgte dem theuern Fürsten ein lang andauerndes „Hoch".

Wir schließen diesen kurzen Bericht über den festlichen Empfang, den Baden gestern seinem Landesfürsten bereitet hat, mit der beglückten Ueberzeugung, daß ein Band dauernder inniger Liebe Fürst und Volk fest umschlungen hält. (Karlsr. Z.)

— Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben Sich unter dem 27. Februar d. J. gnädigst bewogen gefunden, dem katholischen Hauptlehrer Johann Mayer in Diersburg unter Anerkennung seiner treuen, mehr als fünfzigjährigen Dienstleistung die kleine goldene Civilverdienstmedaille zu verleihen.

Offenburg, 2 März. In öffentlicher Sitzung des Großh. Kreis- und Hofgerichts dahier wurden die Geschworenen für die nächste Quartalsitzung des Schwurgerichts durch das Loos gezogen, und zwar: A. Hauptgeschworene: 1) Xaver Fritz, Bürgermeister von Bermersbach; 2) Bernhard Christ, Gastwirth von Bühl; 3) Franz Konrad, Gemeinderath von da; 4) Vinzens Kleiser, Gastwirth von Kappelrodeck; 5) Max Link, Kaufmann von Sinzheim; 6) Georg Sutterer, Landwirth von Mösbach; 7) Balthasar Fauth, Bürgermeister von Altschweier; 8) Fridolin Gaß, Bürgermeister von Bühl bei Offenburg; 9) Leonhard Schmieder, Gemeinderath von Oberharmersbach; 10) Wilhelm Hübsch, pens. Oberamtmann in Lichtenthal; 11) Karl Haas, Gemeinderath von Forbach; 12) Max Stehle, Hofapotheker von Baden; 13) Joseph Plank, Rathsschreiber von Durbach; 14) Franz Müller, Bürgermeister von Bühlerthal; 15) Anton Roth, Weinhändler von Steinbach; 16) Bernhard Behrle, Metzger von Renchen; 17) Friedrich Stengel, Kaufmann von Lichtenau; 18) Franz Kremp, Professor in Rastatt; 19) Jakob Krieger, Löwenwirth von Oberkirch; 20) Ludwig Hornung, Seidenfabrikant von Lichtenau; 21) Karl Bürkle, Landwirth von Schutterwald; 22) Christian Wäldin, Fabrikant von Dinglingen; 23) Theobald Schäfer, Gemeinderath von Dundenheim; 24) Georg Jung, Gastwirth von Baden; 25) Julius Krapp, Kaufmann von Stadt Kehl; 26) Xaver Walter, Gemeinderath von Oberentersbach; 27) Philipp Weber, Schiffer von Gernsbach; 28) Joseph Marté, Kaufmann von Sasbach; 29) Georg Lienhard, Gemeinderath von Berghaupten; 30) Joseph Heinrich, Kunstmüller von Fernach. — B. Ersatzgeschworene: 1) Adolph Schell, Fabrikant; 2) Joseph Görger, Particulier; 3) Joseph Gromer, Gastwirth; 4) Heinrich Barth, Postcassier; 5) Franz Behrle, Gastwirth; 6) Ernst Simmler, Domainenverwalter; 7) Jakob Bühler, Gastwirth; 8) Freiherr Adolph v. Neveu; sämmtlich von Offenburg.

Aus der bad. Pfalz, 25. Febr. (B.L.Z.) Während der letzten 14 Tage war eifrige Nachfrage nach Tabak. Die Preise schwankten zwischen 11 und 12½ fl. Ein großer Theil des Tabaks wurde verkauft und ist somit in feste Hände übergegangen. Es ist gar nicht daran zu zweifeln, daß mit dem vorjährigen Erzeugnisse noch gute Geschäfte gemacht werden, denn es ist von vorzüglicher Güte. Wir bedauern nur, daß die Tabaksbauern dafür und für ihre viele Mühe und Auslagen nicht besser entschädigt worden sind. Bei den hohen Güterpachtzinsen hat mancher Bauer kaum seinen Arbeitslohn herausgeschlagen.

**Frankfurt,** 27. Febr. Der Eindruck, den die erste Kunde von den Vorfällen zu Bukarest in den Hauptstädten der Großmächte hervorgebracht, trägt zur Aufklärung der Situation bei. Zu Paris nimmt man nichts weniger als Partei für den abgesetzten Fürsten; zu Wien und so viel bekannt zu London auch nicht; nur in Petersburg gibt sich eine etwas gereizte Stimmung kund. Wahrscheinlich sind mit Kusa auch gewisse auf ihn gesetzte Pläne und Hoffnungen gefallen. Doch daran ist nicht zu denken, daß russische Truppen in die Fürstenthümer einrückten; die frühere schlimme Erfahrung ist zu St. Petersburg doch nicht vergessen!

**Hamburg,** 3. März. (Karlsr. Z.) Nach Correspondenzen aus Wien und Berlin sei leider Grund vorhanden, anzunehmen, daß die Dinge zum äußersten Grad von Spannung gelangt seien. Man vermeine in Wien, die innern Zustände würden Preußen außer Stand setzen, Krieg gegen Oesterreich zu führen, und halte den gegenwärtigen Augenblick zum Austrag der Differenzen für besonders geeignet. In Berlin glaube man die gleiche Disposition zu erkennen und der Absicht (!) Oesterreichs, die Krisis jetzt zum Aeußersten zu treiben, die Spitze bieten zu müssen. In Wien wie in Berlin scheine die Kriegspartei die Oberhand zu haben, und wenn nicht in der letzten Stunde eine Einigung erfolge, so sei der Uebergang zur Action nur noch als eine Frage der Zeit zu betrachten.

**Bayern.** Der Extrazug, mit welchem der englische Botschafter Lord Loftus von München nach Berlin übergesiedelt ist, hat nicht weniger als 3500 Thlr. gekostet. Auf dem Zug waren blos 12 Personen, aber der Lord hatte ein Gepäck bei sich, wie solches wohl noch selten von einem Reisenden geführt worden; dasselbe wurde in 16 Wagen transportirt und wog 2000 Centner.

**Oesterreich.** Wien, 3. März. (A. Ztg.) Fürst Kusa ist hier eingetroffen, ohne daß begreiflich offiziell irgendwie Notiz von ihm genommen worden. Er geht von hier zunächst nach Florenz, und dann nach Paris. Auf österreichisches Gebiet ist er unter einer Eskorte, welche von einem Artilleriehauptmann commandirt wurde, und in Begleitung eines als Regierungscommissär fungirenden Mitglieds der Nationalversammlung gebracht worden.

Wien, 4. März. (A. Z.) Das „Vaterland" meldet als angeblich ganz zuverlässig: Das neue Programm Preußens will Herstellung eines neuen Provisoriums, unter Wahrung des Kondominats und gemeinsamer Verfügung über die Herzogthümer, und ohne von Annexion oder Personalunion zu sprechen. Endlich mit Darbietung genau formulirter Garantien bezüglich Herstellung eines Definitivums, beantragt es provisorische Uebertragung auch Holsteins an die preußische Verwaltung.

Prag, 3. März. (Presse.) Exzesse gegen die Juden fanden in Vseradic, Praskoles, Cerhovic, Maut, Rokitzan und Jiner statt. Bei dem Bernauer Exzesse zwang man Jüdinnen, den Spruch: „Gelobt sei Jesus Christus!" auszusprechen. Der Bernauer Bürgermeister fand bei den Bürgern keine genügende Unterstützung behufs der Unterdrückung des Exzesses. In Suchomost und Luzce wurden den Juden die Fenster eingeschlagen; in Bernaun herrscht Furcht vor dem am Montag abzuhaltenden Jahrmarkt. Militär wurde hinverlegt. Das Stichwort „Stribo" ist auch in Prag allgemein.

**Italien.** In Italien hat sich ein „National-Schuldentilgungsverein" gebildet, der die Staatsschuld durch freiwillige Beiträge decken will. Die Sache findet großen Anklang. Die Stadt Turin will 10 Mill., Mailand 20 Mill. übernehmen. Privatpersonen folgen eifrig nach. Man glaubt, wenn es auch nur dazu käme, das Deficit des Budget theilweise zu decken, so würde die Finanzverwaltung bedeutend unterstützt, der Curs der Rente gehoben werden. Im Ganzen freut man sich des bei diesem Anlasse sich kundgebenden Patriotismus.

---

Aus dem Renchthale. Die den Ständen gemachte Gesetzesvorlage über die Erbauung einer Murgthalbahn von Rastatt nach Gernsbach brachte wieder neues Leben in unsere schon seit längerer Zeit nicht mehr angeregte Angelegenheit der Renchthalbahn.

In der That erscheinen jetzt die Interessen der Renchthalbewohner, der Betrieb seiner Sägmühlen, des Holzhandels, des Weinabsatzes ernstlich bedroht, wenn die Berathungen über die Mittel zur Erbauung einer Eisenbahn nicht zum endlichen Abschlusse gelangen und Hand an das Werk gelegt wird.

Deßhalb trat am 28. v. M. in Oberkirch eine Reihe einflußreicher Männer zusammen, welche die Beschlüsse faßten:

1) Es soll vorläufig die Renchthalbahn von Appenweier nur bis nach Oberkirch erbaut werden;
2) die Mittel sollen durch Actienzeichnungen der Privaten aufgebracht und das Fehlende von den Gemeinden des Renchthales beigetragen werden;
3) es sollen sofort in allen Orten Listen zur Actienzeichnung aufgestellt und das Ergebniß bis zum 20. März, an welchem Tage eine abermalige Versammlung stattfindet, angezeigt werden, um sodann auf Grundlage der Actienzeichnungen mit den Gemeinden des Renchthales in weitere Unterhandlungen zu treten.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Dem Einsender dieses scheint der Beschluß, wornach die Bahn vorläufig nur bis Oberkirch gebaut werden soll, ein ebenso vorsichtiger, als wie für die Ausführung ein gedeihlicher zu sein, denn diese kürzere Bahnstrecke kann selbstverständlich in kürzerer Zeit mit weniger Aufwand von Geldmitteln erbaut werden. Man erschließt damit aber auch, und dies ist wohl die Hauptsache, dem Publikum die Ueberzeugung von der Rentabilität der Bahn, man wird dadurch dem Unternehmen mehr Vertrauen zuwenden und es dadurch ermöglichen, daß die Bahn weiter gebaut wird, z. B. bis nach Oppenau u. s. f.

Unstreitig waren es die großen Geldopfer, welche beim ursprünglichen Plane für die Bahnlinie von Appenweier bis Oppenau von einer allgemeinen Theilnahme des Publikums und der Gemeinden abhielten, zumal der Renchthalbewohner vorsichtig genug ist, und praktische Erfolge handgreiflich haben will.

Wird die Bahn bis Oberkirch nur erbaut, so werden auch die kleinen Zänkereien daselbst über die Frage verstummen, ob der Bahnhof auf dem rechten oder auf dem linken Renchufer oder wo sonst zu stehen kommen soll. Jedenfalls hätten die Bewohner von Oberkirch für die Zeit, als die Bahn nicht weiter gebaut wird, keinen Grund mehr, sich über die Lage des Bahnhofs zu beklagen, weil der ganze Abstoß dahier solche immense Vortheile darbieten wird, daß nachhaltiger Wohlstand die unausbleibliche Folge hievon sein wird. Der Holzhandel hat ohnedies in Oberkirch seinen Hauptstapelplatz. Oberkirch selbst ist der Ort, von wo aus der Handel sich ausbreitet; den Renchthalbewohnern kann es auch nicht viel darauf ankommen, wenn das Holz von der hintern Rench bis Oberkirch auf der Achse geführt wird. Ueberdies ist es ein Gebot der Klugheit, in einer so umfangreichen, viele Geldmittel erheischenden Angelegenheit nur Schritt für Schritt voran zu gehen und sich die Erfolge vor Augen führen zu lassen.

Rentirt die Bahn von Appenweier nach Oberkirch z. B. nur 5 Procent, so lassen sich hieraus nicht nur die Zinse des aufgenommenen Kapitals bestreiten, sondern es wird auch der Ueberschuß selbst stufenweise einen Theil des Kapitals abtragen.

Wird hiebei erwogen, wie sehr die Gegend um Oberkirch von der Natur gesegnet und deßhalb auch von vielen Fremden gern besucht wird, daß der Verkehr ein äußerst regsamer ist, so wird wohl der Schluß gerechtfertigt sein, daß voraussichtlich die Rentabilität der Bahn von Jahr zu Jahr sich steigern wird. Jedenfalls bietet aber auch der vollendete Bahnkörper von Appenweier bis Oberkirch so Vieles dar, daß hieraus schon die Mittel zum Weiterbau der Bahn bis Oppenau, z. B. durch Unterpfandbestellung, beschaffen werden können. Die Hauptsache ist, die größtmöglichste Betheiligung an der Einzeichnung von Actien, weil wir, auf unsere eigene Kraft angewiesen, uns selbst helfen müssen, denn fremde Kapitalisten werden kaum zu einem Zwecke beitragen, der wenigstens auf so lang ein örtlicher ist, als nicht die Bahn durch das Renchthal mit einer Württemberger Bahn verbunden wird.

Müssen wir aber uns selbst helfen, so ruft der Einsender aus: „Frisch an's Werk und zeichnet Actien, damit die Ausführung der Eisenbahn so schnell als möglich erfolgen kann!"

Bei längerem Zaudern werden uns die Nachbarn überholen und dann dürfte es schwer werden, das Versäumte wieder nachzuholen

Die Zeichnung der Actien hat auch nichts Drückendes, weil die Einzahlungen jedenfalls nicht sofort, sondern erst im Spätjahr 1866 oder Frühjahr 1867 geschehen sollen, und keinen Falls auf einmal, sondern nur nach und nach. Auf diese Weise wird die Betheiligung wesentlich erleichtert, und dadurch das Unternehmen gesichert.

Wohlan denn, Ihr Bewohner des Renchthales! Betheiliget Euch lebhaft bei der Actienzeichnung, überwindet die ängstliche Scheu, und seid dafür des Segens Eueres Unternehmens und Euerer Nachkommen gewiß. —

---

## Turnverein Offenburg.

Samstag den 10. d M.:

**Generalversammlung**

im Local des Mich. Armbruster:

Besprechung wegen Besuch des Fahnenweihfestes in Baden und sonstiger Vereinsangelegenheiten.

Der Turnwarth.

---


## Geschliffene Oefen

(das Zweckmäßigste und gleichzeitig Eleganteste)

für **Steinkohlen-** oder **Coaksfeuerung**

in 12 verschiedenen Größen, —

## Niederländer Sprungherde

für **Steinkohlen-** und **Holzfeuerung**

(transportabel zum Gebrauch fertig) in 10 verschiedenen Größen, en gros et en detail empfiehlt zu billigen Preisen

***Fz. Perrin* Sohn**

in **Karlsruhe.**

Thätige Geschäftsleute, welche gegen Provision den Verkauf besorgen wollen, sind um Franco-Einsendung ihrer Adressen gebeten.

---

Von **Dr. Romershausen'**schem **Augenwasser** befindet sich eine Niederlage bei

***Alexander Reiff***

in Offenburg.

---

## Klärgallerte.

**Niederlage bei C. Fink in Offenburg.**

Diese Klärgallerte ist ein vorzügliches Mittel, um Wein, Bier und Apfelwein damit hell zu machen.

Eine Flasche davon zu 48 kr. reicht hin, 2—3 Ohm eines der oben angeführten Getränke in zweimal 24 Stunden zu klären.

(Gebrauchsanweisung gratis.)


---

### Offenburger Fruchthalle.

Durchschnittsgewichte und Durchschnittspreise der verkauften Früchte vom 1. Markttage im Monat März 1866.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Für das Malter | Waizen | 241 Pfd. | 11 fl. 28 kr. |
| „ „ „ | Halbwaizen | 233 Pfd. | 9 fl. 23 kr. |
| „ „ „ | Korn | 229 Pfd. | 8 fl. 46 kr. |
| „ „ „ | Gerste | 190 Pfd. | 9 fl. 48 kr. |
| „ „ „ | Haber | 139 Pfd. | 6 fl. 12 kr. |

Offenburg, den 3. März 1866. Das Marktgericht.

---

Verantwortlicher Redacteur: J. Otteni. — Druck und Verlag der Buchdruckerei von J. Otteni.